

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF



WIR.LESEN.VIELFALT.

Diversitätsbewusste Kinderbücher für
Kitas im Landkreis Marburg-Biedenkopf





1 Vorwort: Das neue Normal

SEITE 01



2 Vielfalt verbindet

SEITE 05



3 Familiensprachen wertschätzen

PSEITE 08



4 Vielfaltssensibles Arbeiten mit Kinderbüchern

SEITE 11



5 Ressourcen

SEITE 18



INHALT

DAS NEUE NORMAL

VORWORT



ÜBER UNSER
BÜCHERKISTEN-
PROJEKT



herzlichen Dank, dass Sie sich für eine unserer Bücherkisten entschieden haben! Mit unserer sorgfältig zusammengestellten Auswahl an vielfaltssensiblen Kinderbüchern möchten wir Sie dabei unterstützen, Vielfalt in Ihrem pädagogischen Alltag sichtbar zu machen und zu thematisieren. Die Bücher in dieser Kiste spiegeln verschiedene Lebensrealitäten, Identitäten und Erfahrungen wider. Die vorliegende Broschüre begleitet die Bücherkiste und bietet Ihnen Hintergrundinformationen, praktische Tipps und Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit den enthaltenen Büchern in Ihrem pädagogischen Alltag.

LIEBE
ERZIEHER*INNEN
LIEBE
PÄDAGOGISCHE
FACHKRÄFTE,

Die Kinder, die heute Kindergärten besuchen, wachsen in einer Gesellschaft auf, die von Vielfalt geprägt ist. Sie begegnen verschiedenen Familienformen, Hautfarben, Sprachen, kulturellen Hintergründen, Religionen, körperlichen und geistigen Voraussetzungen sowie diversen Geschlechterrollen.

Diese Vielfalt ist keine Ausnahme oder Besonderheit – sie ist das „neue Normal“. Oder besser gesagt: Sie war immer schon normal, wird heute jedoch stärker wahrgenommen und anerkannt. Jedes Kind hat das Recht, sich mit seiner Identität und seinen individuellen Merkmalen in seinem Umfeld wiederzufinden und wertgeschätzt zu werden.

WARUM
VIELFALT
DER
NORMAL
ZUSTAND
IST



Entgegen der verbreiteten Annahme, dass kleine Kinder „farbenblind“ oder vorurteilsfrei seien, belegen Studien, dass bereits Dreijährige Stereotype und gesellschaftliche Vorurteile übernommen und verinnerlicht haben. Kinder sind also nicht von Natur aus vorurteilsfrei – umso wichtiger ist es, ihnen vielfältige, stereotype-freie Darstellungen anzubieten. Kinderbücher spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie sind mehr als bloße Unterhaltung – sie vermitteln Werte, prägen Weltbilder und bieten Identifikationsmöglichkeiten. Dabei können sie den Kindern Spiegel und Fenster zugleich sein. Spiegel, um sich selbst und den eigenen Platz in der Welt wiederzufinden und Fenster, um Einblicke in andere Lebensrealitäten zu bekommen.



Vielfaltsorientierte Kinderbücher können den Kindern auch helfen, Dinge einzuordnen, von denen sie mitbekommen oder die sie erleben. Auf diese Weise können sie eine wertvolle Ressource im pädagogischen Alltag werden.

Studien belegen zudem, dass Kinder, die sich mit den Charakteren in Büchern identifizieren können, ein stärkeres Leseengagement und bessere Lesefähigkeiten entwickeln. Bilden diese Charaktere die Vielfalt in der Gesellschaft ab, so sind Kinder weniger anfällig für Stereotype.

Doch viele traditionelle Kinderbücher spiegeln nur einen sehr begrenzten Teil der gesellschaftlichen Realität wider. In vielen Büchern kommen beispielsweise fast ausschließlich weiße Kinder aus traditionellen Familienkonstellationen vor, während andere Lebensrealitäten unsichtbar bleiben.

„Alle Kinder in Deutschland haben das Recht auf Kinderliteratur, in der sie nicht rassifiziert, als Beiwerk, Problem oder ‚fremd‘ dargestellt werden. Alle Kinder in Deutschland haben das Recht auf Kinderliteratur, die sie meint, ermutigt und erfreut.“

Noah Sow, Autorin

ZIELE UND VISIONEN UNSERER INITIATIVE

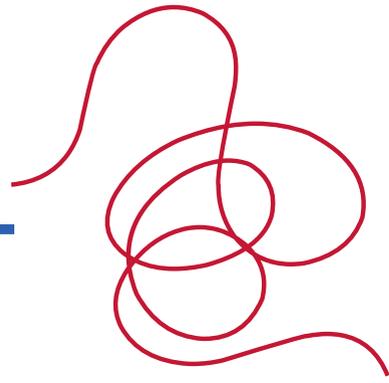
Mit den Büchern in dieser Kiste möchten wir folgende Ziele unterstützen:

- **Allen Kindern Identifikationsmöglichkeiten bieten:** Jedes Kind soll die Chance haben, sich und seine Lebenswelt in Büchern wiederzufinden – sei es hinsichtlich seiner Familienform, seiner Hautfarbe, seiner körperlichen Fähigkeiten oder anderer Merkmale.
- **Empathie und Offenheit fördern:** Durch vielfältige Geschichten lernen Kinder unterschiedliche Lebensrealitäten kennen und entwickeln Verständnis und Respekt für Menschen, die anders sind als sie selbst.
- **Vorurteilen und Diskriminierung vorbeugen:** Je früher Kinder lernen, dass Vielfalt normal und bereichernd ist, desto weniger Raum bleibt für die Entwicklung von Vorurteilen und diskriminierenden Haltungen.
- **Pädagogische Fachkräfte unterstützen:** Wir möchten Ihnen Materialien und Methoden an die Hand geben, um Vielfalt im Kita-Alltag selbstbewusst zu thematisieren und mit Herausforderungen in diesem Bereich konstruktiv umzugehen.

Die Bücher in dieser Kiste sind sorgfältig ausgewählt: Sie zeigen Vielfalt auf selbstverständliche Weise, ohne dabei belehrend zu sein. Sie erzählen gute Geschichten, die Kinder begeistern und nebenbei wichtige Botschaften vermitteln.

Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen – in eine bunte Welt der Kinderliteratur, die Vielfalt als das zeigt, was sie ist: das neue Normal.

VIelfALT VERBINDET



WO ZEIGT SICH
VIelfALT IM KITA
ALLTAG?

DIMENSIONEN VON VIelfALT

Vielfalt begegnet uns im Kita-Alltag auf Schritt und Tritt. Sie zeigt sich in den verschiedenen Sprachen, die im Morgenkreis gesprochen werden, in den unterschiedlichen Familienfotos an der „Das sind wir“-Wand, in den Festen, die gefeiert oder nicht gefeiert werden, und in den vielen kleinen und großen Unterschieden, die jedes Kind einzigartig machen.

„Guck mal, Aisha hat zwei Mamas!“ – „Warum sitzt Tim in einem Rollstuhl?“ – „Lians Oma spricht eine andere Sprache.“ – „Bei Emma zu Hause gibt es nicht so viel Spielzeug wie bei mir.“ Solche Beobachtungen und Fragen gehören zum Alltag in der Kita. Kinder nehmen Unterschiede wahr, sind neugierig und suchen nach Erklärungen.

Wenn Malik während des Ramadan erklärt, dass seine Familie tagsüber nichts isst, oder wenn Sophia von ihren zwei Papas erzählt, dann sind das Gelegenheiten, um mit Kindern über Vielfalt ins Gespräch zu kommen. Doch nicht alle Dimensionen von Vielfalt sind so leicht sichtbar oder werden so selbstverständlich thematisiert.



KINDERBÜCHER ALS „TÜRÖFFNER“ FÜR GESPRÄCHE ÜBER GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE

Während ein Kind im Rollstuhl sofort als „anders“ wahrgenommen wird, bleiben andere Unterschiede oft unsichtbar: die alleinerziehende Mutter, die jeden Cent zweimal umdrehen muss; das Kind, das zu Hause arabisch spricht, in der Kita aber nur deutsch; oder das Kind, das mit seiner Geschlechtsidentität hadert, weil es sich nicht wie ein „typisches“ Mädchen oder ein „typischer“ Junge fühlt.

Vielfalt zeigt sich in vielen Dimensionen – und all diese Dimensionen spiegeln sich in den Lebenswelten der Kinder wider. Jedes Kind bringt seinen eigenen „Rucksack“ mit in die Kita: geprägt von seiner Herkunft, seiner Familienform, seinen körperlichen und geistigen Voraussetzungen, seinem sozialen Umfeld und vielem mehr.



Werfen wir einen kritischen Blick in die Bücherecken vieler Kitas: Wer wird dort repräsentiert? Oft finden wir vor allem weiße Kinder aus traditionellen Familienkonstellationen in der Hauptrolle, mit Mutter, Vater und Geschwisterkind. Sie leben in einem gemütlichen Haus, feiern Weihnachten und entsprechen oft klassischen Geschlechterbildern.

Doch wie viele Kinder erkennen sich und ihre Lebenswelt in diesen Geschichten wieder?

Da ist Emma, deren Eltern sich getrennt haben und die zwischen zwei Haushalten pendelt. Oder Leon, der aufgrund seiner Autismus-Spektrum-Störung manchmal Schwierigkeiten hat, mit dem Trubel umzugehen. Da ist Ayla, die zu Hause kurdisch spricht und deren Familie wichtige kulturelle Feste feiert, die in der Kita nicht vorkommen. All diese Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen mit, die ihre Identität prägen. Sie alle haben ein Recht darauf, sich in ihrer Kita – und in den Geschichten, die dort erzählt werden – wiederzufinden.

Wenn Juri in keinem Bilderbuch ein Kind mit dunkler Hautfarbe wie seiner eigenen entdeckt, wenn Mia nirgends eine Familie findet, die ihrer Patchworkfamilie ähnelt – dann bekommen diese Kinder implizit die Botschaft: „Du gehörst nicht dazu.“

FAMILIENSPRACHEN WERTSCHÄTZEN

MEHRSPRACHIGKEIT



MEHRSPRACHIG-
KEIT ALS
RESSOURCE
ANERKENNEN

Für viele Kinder in deutschen Kitas ist Deutsch nicht die Erstsprache – oder zumindest nicht die einzige Sprache, die zu Hause gesprochen wird. Die Wertschätzung der Familiensprache ist für die Identitätsentwicklung von Kindern von großer Bedeutung. Wenn Kinder erleben, dass ihre Familiensprache in der Kita anerkannt und wertgeschätzt wird, fühlen sie sich mit ihrer gesamten Persönlichkeit angenommen.

Wird die Familiensprache hingegen ignoriert oder gar abgewertet, kann dies zu Verunsicherung und Identitätskonflikten führen. Kinder spüren genau, ob wir ihre Sprache als Ressource wertschätzen, ob wir sie anerkennen, ob wir darauf Bezug nehmen oder nicht. Nur wenn sie spüren, dass wir es ernst meinen, öffnen sie sich uns gegenüber – und das ist die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

Mehrsprachig aufzuwachsen ist keine Belastung, sondern eine Bereicherung. Entgegen der verbreiteten Annahme, dass mehrsprachige Kinder Sprachen mischen und am Ende vielleicht keine Sprache richtig beherrschen, zeigt die Forschung, dass Kinder, die mit mehreren Sprachen groß werden, in vielen Bereichen Vorteile haben:

- Sie entwickeln ein besseres Sprachbewusstsein
- Sie lernen leichter weitere Sprachen
- Sie können flexibler zwischen verschiedenen Perspektiven und Denkweisen wechseln
- Sie entwickeln eine höhere interkulturelle Kompetenz

Oft wird befürchtet, dass die Verwendung der Familiensprache den Deutscherwerb behindern könnte. Das Gegenteil ist der Fall: Eine gut entwickelte Erstsprache bildet das Fundament für den erfolgreichen Erwerb weiterer Sprachen. Kinder, deren Eltern mit ihnen in ihrer Herkunftssprache sprechen, in der sie sich sicher und vertraut fühlen, bekommen eine bessere sprachliche Grundlage als Kinder, deren Eltern ein fehlerhaftes Deutsch mit ihnen sprechen.





„Man muss Gelegenheiten schaffen, dass die Sprachen der Kinder in den Kita-Alltag eingebracht werden - sodass Mehrsprachigkeit für alle normal und angenehm ist.“
Ingrid Goglin,
Bildungswissenschaftlerin

Mehrsprachigkeit kann auf vielfältige Weise in den Kita-Alltag integriert werden:

- Begrüßen Sie Kinder und Eltern auch in deren Familiensprachen.
- Markieren Sie die Sprachenvielfalt in der Kita durch mehrsprachige Willkommensschilder und Beschriftungen an alltäglichen Gegenständen in mehreren Sprachen (z.B. „Tisch/Table/Masa/стол“).
- Lernen Sie gemeinsam einfache Wörter und Lieder in verschiedenen Sprachen.
- Hängen Sie eine Weltkarte mit Markierungen auf, wo die Sprachen der Kinder mehrheitlich gesprochen werden.
- Fragen Sie die Eltern nach der korrekten Schreibweise wichtiger Wörter in ihrer Sprache. Drucken Sie diese aus oder lassen Sie die Eltern selbst Schilder beschriften. Das schafft Verbindung und zeigt Wertschätzung.

Besonders wirkungsvoll ist es, wenn Kinder selbst als „Sprachexperten“ agieren können. Ein Kind, das Türkisch spricht, kann den anderen beibringen, wie man auf Türkisch bis zehn zählt. Ein Kind, dessen Familie aus Polen stammt, kann ein polnisches Lied vorstellen.

VIELFALTSSENSIBLES ARBEITEN MIT KINDERBÜCHERN

HOW TO...



REFLEXION ALS
BASIS FÜR
VIELFALTSSENSIBLE
BILDUNGSARBEIT

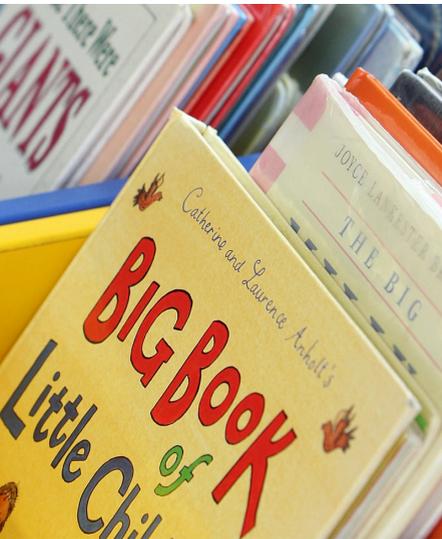
Bevor pädagogische Fachkräfte Bücher zur Vielfalt mit Kindern entdecken, ist eine Reflexion der eigenen Haltung unerlässlich. Prüfen Sie Ihre eigenen Vorannahmen, Stereotype und unbewussten Vorurteile. Fragen Sie sich:

- Welche Bilder habe ich selbst im Kopf, wenn ich an bestimmte Gruppen denke?
- Wo sind meine eigenen blinden Flecken in Bezug auf Vielfalt?
- Welche Erfahrungen prägen meine Sicht auf unterschiedliche Lebensweisen?

Wussten Sie schon? In unseren Bücherkisten finden Sie auch Ratgeber, die Ihnen helfen, Ihr Wissen über Vielfalt und Diskriminierung zu erweitern. Diese Bücher können Sie dabei unterstützen, eigene Vorannahmen und Stereotype zu reflektieren – etwas, das wir alle ganz natürlich haben.

MACHEN SIE
EINE INVENTUR
DER
BILDERBÜCHER
IN IHRER
ENRICHTUNG

- Welche Rollen werden den Geschlechtern zugeschrieben?
- Welche Familienkonstellationen werden als alltäglich dargestellt?
- Kommen Kinder mit Rassismuserfahrung (als handelnde Hauptfiguren) vor?
- Welche Körper(formen) haben die Hauptfiguren, welche Körper kommen nicht vor?



Viele klassische Kinderbücher enthalten Begriffe oder Darstellungen, die aus heutiger Sicht diskriminierend oder verletzend wirken können. Fachkräfte sollten solche Inhalte nicht unkommentiert lassen, sondern sie aktiv begleiten und einordnen.

Sprechen Sie mit den Kindern über problematische Begriffe:

- „Früher hat man dieses Wort gesagt, aber heute wissen wir, dass es Menschen verletzt. Wir benutzen das Wort nicht mehr.“ Nutzen Sie solche Situationen als Anlass für Gespräche über Sprache, Geschichte und Respekt.
- Entscheiden Sie bewusst, ob Sie ein Buch im Original lesen, vorab anpassen oder durch eine zeitgemäße Alternative ersetzen.

Geschichten zum Ausgangspunkt für Gespräche machen

Nutzen Sie die Geschichten, um offene Gespräche über Vielfalt anzuregen. Fragen Sie die Kinder nach ihren Eindrücken:

- *„Wie glaubst du, fühlt sich die Figur in dieser Situation? Warum fühlt sie sich wohl ängstlich/traurig/glücklich?“*
- *„Was denkst du, könnte die Figur tun, damit es ihr besser geht? Was könntest du tun, um jemandem zu helfen, der sich schlecht fühlt?“*
- *„Kennst du jemanden, der vielleicht ausgeschlossen wurde, weil er/sie anders ist? Wie könntest du dieser Person helfen, sich wohlzufühlen?“*
- *„Was macht diese Figur besonders? Was magst du an ihr?“*
- *„Was glaubst du, warum wird die Figur in der Geschichte anders behandelt? Ist das richtig?“*
- *„Wie sieht die Familie der Hauptfigur aus? Wann fühlst du dich in deiner Familie am wohlsten?“*
- *„Mikolajs Oma benutzt einen Rollstuhl. Wer von euch kennt jemanden, der nicht oder nicht mehr gut laufen kann?“*

Diese Fragen ermutigen die Kinder, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten nachzudenken und sich in andere hineinzusetzen.

Positive Vorbilder in den Geschichten hervorheben

Achten Sie darauf, dass die Kinder positive Vorbilder aus den Geschichten erkennen, die Diversität widerspiegeln. Heben Sie starke, mutige oder kreative Figuren hervor, die ihre eigene Identität selbstbewusst leben. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, warum diese Figuren besonders sind und was sie von ihnen lernen können.

Kreative Anschlussaktivitäten gestalten

Fördern Sie die Auseinandersetzung mit dem Buch durch kreative Aktivitäten wie Malen, Basteln oder Rollenspiele. Lassen Sie die Kinder Szenen aus dem Buch nachspielen oder ihre eigene Fortsetzung gestalten. Dies gibt den Kindern Raum, das Gelesene zu reflektieren und ihre eigenen Ideen einzubringen. Themenwochen zu Gefühlen, Familienformen oder Herkunftsländern sind tolle Gelegenheiten Kindern verschiedene Erfahrungswelten näher zu bringen.

Altersgerechte Sprache und Erklärungen

- Einfach, aber nicht vereinfachend: Komplexe Themen können auch für junge Kinder verständlich erklärt werden.
- Konkret bleiben: Verwenden Sie Beispiele aus der Lebenswelt der Kinder.
- Beispiel: Bei Fragen zu Flucht können Sie erklären: *„Manchmal müssen Menschen ihr Zuhause verlassen, weil es dort gefährlich ist oder sie nicht genug zu essen haben. Das ist sehr traurig und schwer für sie. In ihrer neuen Heimat brauchen sie Menschen, die freundlich zu ihnen sind.“*

Sprache und Diskriminierung

Kinder bestärken ohne sie herauszustellen: Kinder mit erhöhtem Diskriminierungsrisiko brauchen Unterstützung, ohne als „besonders“ herausgestellt zu werden. Auch übermäßiges positives Kommentieren kann signalisieren, dass etwas „nicht normal“ sei. Kinder mit Rassismuserfahrungen sollten sich angenommen fühlen.

Achten Sie auf inklusive Sprache:

- Vermeiden Sie Stereotype (z.B. Schwarze Kinder als "Afrika-Expert*innen")

- Verzichten Sie auf diskriminierende Bezeichnungen und nutzen Sie nicht die Bezeichnung „Hautfarbe“ für hellrosa
- Sorgen Sie für Vielfalt bei Namen und Hintergründen in Erzählungen und Rollenspielen
- Vermeiden Sie es, die Gruppe in „Jungs und Mädchen“ zu teilen, da dies Kinder ausschließt, deren Vorlieben nicht zu den typischen Vorstellungen passen. Das kann Kindern, die sich nicht mit den gesellschaftlichen Geschlechtererwartungen identifizieren, das Gefühl geben, nicht richtig zu sein oder nicht dazuzugehören. Nutzen Sie stattdessen offene Formulierungen wie *„Alle, die gerne kuscheln“* oder *„Alle, die gerne Fußball spielen“*.

Raum zum Ausprobieren: Kinder brauchen Freiräume, um mit Namen und Geschlechterrollen zu experimentieren. Reflektieren Sie eigene Irritationen, damit das Kind diese nicht auf sich bezieht.

UMGANG MIT STEREOTYPEN & VERLETZUNGEN

Auch Kindertageseinrichtungen sind keine diskriminierungsfreien Räume. Sowohl Kinder als auch Erwachsene bringen Vorstellungen von Normen und „Normalität“ mit. Durch konsequentes und achtsames Eingreifen bei diskriminierendem Verhalten schaffen Sie eine Atmosphäre, in der sich alle Kinder sicher und respektiert fühlen können. Sie zeigen, dass Vielfalt geschätzt wird, und fördern einen respektvollen Umgang mit Unterschieden.

Betroffene Kinder schützen und stärken

- Kinder, die durch abwertende oder ausgrenzende Aussagen verletzt wurden, benötigen Trost, Schutz und Klarheit. Ihre Reaktion signalisiert, dass das Kind ernst genommen wird und nicht allein ist.
- Spenden Sie Trost und zeigen Sie Verständnis: *„Ja, das ist nicht in Ordnung, wenn Kim sagt, dass das eklig ist, wenn Julian sich als Meerjungfrau verkleidet. Ich verstehe gut, dass du verletzt bist.“*
- Benennen Sie das Unrecht klar und stellen Sie sicher, dass das Kind sich geschützt fühlt.
- Stärken Sie das Vertrauen des Kindes in die Gemeinschaft und die begleitenden Erwachsenen.

Klare Grenzen setzen

Diskriminierendes Verhalten darf nicht bagatellisiert oder ignoriert werden. Ihre Haltung macht den Unterschied – auch wenn die Situation herausfordernd ist.

- Machen Sie deutlich, dass Ausgrenzung nie akzeptabel ist:
 - *„In unserem Kindergarten ist es nicht in Ordnung zu sagen, dass es eklig ist, wenn Jungs sich als Meerjungfrauen verkleiden.“*
- Ignorieren Sie diskriminierende Aussagen nicht – Schweigen kann als Zustimmung wirken.
- Handeln Sie auch bei Unsicherheit. Es ist besser zu reagieren, als still zu bleiben. Eine spätere Reflexion oder Korrektur ist jederzeit möglich.
- Bleiben Sie ruhig, klar und zugewandt – das vermittelt Sicherheit und zeigt Haltung.
- Vermeiden Sie Relativierungen wie: *„Das war sicher nicht so gemeint.“* Solche Aussagen nehmen weder die verletzende Wirkung noch das betroffene Kind ernst.

Verständnis fördern und Alternativen anbieten

- Auch das Kind, das sich ausgrenzend geäußert hat, braucht Begleitung. Ziel ist es, Reflexion und Lernprozesse zu ermöglichen – nicht Beschämung.
- Vermeiden Sie Vorwürfe wie: *„Wie kannst du nur ...“* – Scham führt eher zu Abwehr als zu Einsicht.
- Fragen Sie offen nach, um die Perspektive des Kindes zu verstehen: *„Warum denkst du das?“*
- Erklären Sie ruhig, warum eine Aussage verletzend ist, und bieten Sie alternative Ausdrucksweisen an: *„Wenn du sagst, dass das eklig ist, verletzt du Julian. Vielleicht findest du das ungewöhnlich. Du könntest stattdessen sagen: ‚Oh, das habe ich noch nie gesehen.‘“*
- Bestärken Sie, dass alle Kinder so sein dürfen, wie sie sind: *„Anziessachen, Schminke und Farben sind für alle da. Jeder kann tragen, was ihm gefällt.“*
- Geben Sie Raum für neue Gedanken: Kind: *„Jungen können keine Meerjungfrauen sein!“* Fachkraft: *„In unserer Fantasie können wir alles sein. Julian aus dem Buch träumt davon, eine Meerjungfrau zu sein – und seine Oma unterstützt ihn dabei. Was wärest du gern in deiner Fantasie?“*

VERÄNDERUNG BEGINNT IM KLEINEN

RESSOURCEN



Broschüren

Esst ihr Gras oder Raupen? Pädagogisches Begleitmaterial. Institut für den Situationsansatz ISTA – Fachstelle Kinderwelten
Abrufbar unter: <https://www.vielundmehr.de>

Handreichung: Vielfalt in der Kita-Praxis. Von Ankommen bis Zuckertüte. Landesnetzwerk Migrant*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
Abrufbar unter: <https://lerneninterkulturell.de>

Pädagogisches Begleitmaterial zum mehrsprachigen Kinderbuchprojekt: „Wir Kinder aus dem FlüchtlingsHeim“ mit Schwerpunkt auf Adultismus, Mehrsprachigkeit, Empowerment, In/Exklusion und Kinderrechte.
Abrufbar unter: <https://www.vielundmehr.de>

Pädagogisches Begleitmaterial zum Buch JULIAN IST EINE MEERJUNGFRAU. Anregungen für eine genderbewusste und rassismuskritische Praxis. QUEERFORMAT – Fachstelle Queere Bildung.

Abrufbar unter: <https://www.kompetenznetzwerk-deki.de>

Adressen

Auf der Website der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung finden sich Empfehlungslisten mit Rezensionen von Kinderbüchern, die Vielfalt repräsentieren: www.situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten

Besonders empfehlenswert ist auch der Spiel- und Buch Onlineshop Tebalou, der eine große Auswahl an Spielwaren für Kinder in einer diversen Gesellschaft anbietet: www.tebalou.shop

In Marburg und Umgebung bietet der Weltladen Marburg (Initiative Solidarische Welt e.V.) Workshops für Erzieher*innen zu „Vorurteilsbewusster Haltung“ (BEP) im Kindergartenalltag an. Darüber hinaus bietet der Weltladen Marburg ein gemeinsam mit dem Schul- & Bildungsprojekt êpa! entwickeltes Projektangebot für unterschiedliche Altersgruppen. Darunter auch ein Angebot von aktuellen Kinderbüchern für Kita und Grundschule, die eine Auseinandersetzung mit global relevanten Themen ermöglicht: <https://www.weltladen-marburg.de/schul-bildungsprojekt-epa/bildungsmaterialien>

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF



Sie haben Fragen, Anmerkungen oder weiteren
Unterstützungsbedarf? Kommen Sie gerne mit uns in Kontakt:

Landkreis Marburg-Biedenkopf Büro für Integration

Luca Hoemann

E-Mail: HoemannL@marburg-biedenkopf.de

Telefon: (06428) 447 2213

Hier können Sie eine unserer Bücherkisten kostenlos und
unkompliziert anfragen:



Impressum

Herausgeber:

Kreisauschuss Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 69, 35043 Marburg

Redaktion:

Fachbereich Integration und Arbeit, Büro für Integration

Fotos: Titelseite: [Kindergarten Kids](#) | FatCamera | Getty Images via Canva; Seite 1: Children Library Books | Bird-Lee | Getty Images Pro via Canva; Diverse Kids | FatCamera | Getty Images Signature via Canva; Seite 2: Color Pencil Set | Miguel Á. Padrrián | Pexels via Canva ; Seite 3: Boy Looking at a Wall Mirror | Tima Miroshnichenko | Pexels via Canva; Seite 5: Vector Red Long Thread | Katul von Mojo via Canva; Diversity | Devonyu | Getty Images via Canva; Seite 6: Woman Reading A Book To The Children | Yan Krukau | Pexels via Canva; Seite 7: Children's Books Stacked | SchulteProductions | Getty Images Signature via Canva; Seite 8.: Thank You pin | ivosar | Getty Images via Canva; Seite 9: Educational Group Activity at the Kindergarten or Daycare | oksanashufrych via Canva; Seite 10: Leaving Daycare | FatCamera | Getty Images Signature via Canva; Seite 11: Kindergarten Teacher Reading to Children in Library | Monkey Business Images via Canva; Seite 12: WokinghamLibraries | pixabay via Canva; Seite 18: Close Up Shot of a Girl Using Binocular | Kindel Media | Pexels via Canva